

Entwicklung und Erziehung

DAS BABY: GEBORGENHEIT UND LIEBE

Ein Baby muss sich bedingungslos geliebt und angenommen fühlen, so baut es eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen auf. Auf Basis dieser sicheren Bindung erlebt das Kind eine gesunde emotionale Entwicklung, die es seinen gesamten weiteren Lebensweg trägt. Insbesondere in den ersten Lebensmonaten ist es wichtig, dass die Bezugsperson auf die kindlichen Bedürfnisse angemessen und möglichst zeitnah reagiert.

Wie kann ich mein Kind in den ersten Lebensmonaten fördern?

Wenn das Kind geachtet und respektiert wird, wenn Eltern sensibel auf die Bedürfnisse des Kindes reagieren, wenn sie dem Kind Bindung geben, ihm das Gefühl vermitteln, dass es so angenommen wird, wie es ist, wird ein solides soziales Fundament gelegt. Und wenn Kinder ausreichend Körperkontakt und Sensibilität erfahren und spüren, dann sind erste wichtige Basisschritte in Richtung auf eine moralisch-soziale Entwicklung des Kindes gemacht. Ist durch die personale Nähe im ersten Lebensjahr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aufgebaut, folgen bald die ersten Schritte in die Unabhängigkeit ...

Das Fremdeln – die Achtmonatsangst

Bei den meisten Säuglingen kommt es um den achten Monat herum zu einer Phase, in der das Baby nicht mehr so pflegeleicht ist. Es reagiert mit Unbehagen auf nicht vertraute Menschen oder auch eine unbekannte Umgebung. Dies ist ein wichtiger Reifeschritt, ausgelöst durch eine Verfeinerung der Sinneswahrnehmung. Vertraute Personen und Umgebungen vermitteln Halt und Geborgenheit. Aus einer sicheren Entfernung heraus kann sich das Kind allmählich an unbekannte Situationen annähern. Wenn Kinder in beängstigenden Situationen in ihrem Schutzverhalten bestätigt werden, verfügen sie später auch in Situationen, in denen die Eltern nicht da sind, über wichtige Überlebens- und Selbstbehauptungsmechanismen.